



Die Grundsätze der SoLAWI Konstanz

Intention der SoLAWI ist es, in solidarischer Kooperation zwischen Produzenten und Konsumenten ein faires, nachhaltiges Landwirtschaften nach ökologischen Grundsätzen sicherzustellen.

Dabei begrenzt sich die SoLAWI auf Kooperationen mit landwirtschaftlichen Produzenten. Händler sind davon prinzipiell ausgeschlossen. Die SoLAWI bietet im begrenzten Rahmen eine Vertriebsmöglichkeit für Kooperationspartner, in Ausnahmefällen auch für geringfügig verarbeitete Lebensmittel.

Zur Orientierung des Handelns der SoLAWI und zur Überprüfung geeigneter Kooperationen mit Produzenten sind folgende grundsätzliche Ziele festgelegt:

1. Solidarität und Gerechtigkeit

- Ein solidarisches Verhältnis zwischen Produzent und Konsument, insbesondere die Verlagerung der vom Produzenten nicht beeinflussbaren Risiken (z.B. Wetter- und Schädlingsrisiko, Verdienstaufschlag durch Markteinflüsse) hin zu den Konsumenten
- Eine überparteiliche, konsensorientierte, transparente Gemeinschaft, in der die Mitglieder achtsam, respektvoll und solidarisch miteinander umgehen
- Politische Aktivitäten begrenzen sich auf das Geschäftsfeld der SoLAWI
- Förderung des Engagements der Konsumenten zur Teilnahme an der Produktion z.B. durch Feldarbeit
- Unterstützung der Landwirte durch die Gemeinschaft, auch auf andere Art
- Gegenseitiges Vertrauen bildet eine wichtige Basis der Gemeinschaft und ihrer Kooperationen
- Priorisierung wirtschaftlich schwächerer Produzenten bei gleichem ökologischen Standard

2. Ökologische Nachhaltigkeit

- Einwirkung auf einen ökologischen Standard der Anbaumethoden
- Regionale, saisonale und soweit wie möglich schadstofffreie Produktion der Lebensmittel
- Respektvoller Umgang mit der Umwelt und Förderung der regionalen Nachhaltigkeit
- Förderung von Artenvielfalt, Bodenerhaltung und Naturschutz
- Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und Abfallerzeugung
- Kein Chemie- und Pestizideinsatz, der über die zulässigen Einsatzmittel des Bioland-Labels hinausgeht

3. Transparenz und Mitentscheidung

- Transparenz wo und wie die Lebensmittel angebaut werden
- Transparenz über die Höhe der Kosten
- Transparenz der Lieferkette und der eingesetzten Produktionsmittel
- Demokratische, konsensorientierte Entscheidungen und Beschlüsse in der Gemeinschaft
- Erzeugung transparenter verlässlicher Verhältnisse zwischen Produzenten und Konsumenten, die längerfristig und verbindlich angelegt sind
- Ehrenamtliche Mitarbeit der Mitglieder ist erwünscht und Grundlage der Gemeinschaft

4. Gesellschaftliche Aspekte und Fairness

- Respektvoller Umgang mit Lebewesen und Materialien
- Faire Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung der Mitarbeiter der Produzenten
- Die Beachtung fairer Produktionsbedingungen ist wichtiger als ökonomischer Vorteil
- Gesellschaftliche Vorbildwirkung als gemeinschaftlich lebensmittel-produzierende Organisation, die durch Teilung der Verantwortung mit dem Produzenten faires nachhaltiges Wirtschaften ermöglicht
- Hinwendung zur solidarischen Lebensmittelerzeugung als Gegenpol zu industrieller Nahrungsmittelproduktion
- Verantwortungsvolle Landwirtschaft, welche die Existenz der Menschen, die dort arbeiten, sicherstellen soll und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung des ökologischen Landbaus darstellt